

## Werkauswahl 1973 – 2017

Mein bisheriges Werk umfasst vielschichtige Arbeitsfelder wie Zeichnung, Malerei, Skulptur, Objekt, Rauminstallation, Kunst im öffentlichen Raum, Fotografie, Video und erstreckt sich über 5 Jahrzehnte. Meist sind es Reihen, Serien, in denen Phänomene innerer und äußerer Natur analysiert, transformiert, ergänzt und erweitert werden. Mein Schaffen beweist Haltung, Forschergeist, Freude am Experiment, transmediales Interesse, technische Perfektion, es orientiert sich konsequent an eigenen Vorgaben, nicht an den Interessen des Kunstmarktes. Visionäre Vorstellungen bestimmen oft die Inhalte der Projekte während langwieriger Ausführungsprozesse. Beharrliches Weiterarbeiten führt zu Lösungen, die manchmal wieder Neues aufwerfen. Spüre mich in einem großen Bogen, der sich langsam neigt.



### FINDLING KRASTAL, 1973-1986

– NULLMARKE –

wird als Zeitresultat einer millionenjahrelangen Abnutzung aus der Lieser in die verankerte Flucht zwischen gewachsenem Fels und abgespaltenem Monolith am 15. 9. 1973 in Ehring/ Krastal gehängt. Den FINDLING KRASTAL widme ich allen Menschen, die an diesem Platz meinen gesetzten Hinweis für sich aufzunehmen versuchen und diese gespannte Ruhe weiter-spannen.

Projektrealisation durch die Kelag, die Firmen Lauster und Themeßl und den Freunden der Werkstätte Krastal. Demontage des Findlings 1986 wegen Granitabbau am Grundbesitz von Wilhelm Jesche.

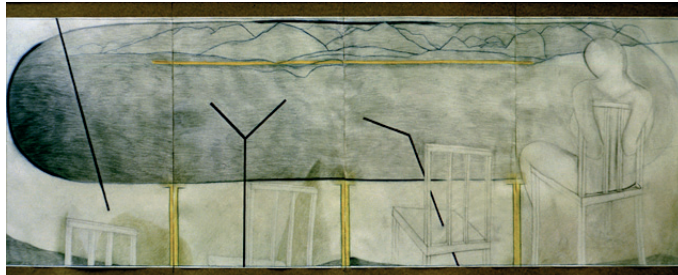


### KOPFERGÄNZUNGEN A-Z, ab 1973

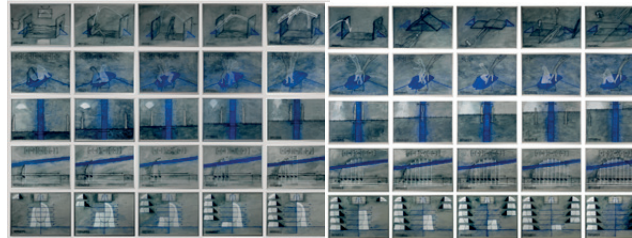
sind von der Nullmarke Findling Krastal 1973 abhängig und stellen eine Reihe innerer Formeln dar, die nicht aus formaler Gesetzmäßigkeit resultieren, sondern sich periodisch als nicht mehr modulierbarer Rest absetzen. Manchmal greifen Formeln ineinander über, überlagern sich. Immer ist der Ausgangspunkt ein in der Natur gefundener Stein, mit dem ich mich identifiziere. Dieser wird zeitspezifisch ergänzt, jede Kopf-ergänzung bestimmt einen Zeitabschnitt. Alle nach außen gerichteten Produkte sind von bestimmten Kopfergänzungen abhängig.

Bis jetzt entstanden 9 Kopfergänzungen:

- A: KALOTTE 1973, B: KNEBEL 1973, C: VERZÄHNUNG 1974,
- D: UNTERBRECHUNG 1975-82, E: KOPFANALYSE 1976/98,
- Y: INTROVERSION 1998, G: PUNKTMUTATION 2001,
- H: TRANSIT 2016, I: FÄCHER, 2017



HINEINSCHAUEN IN EIN GANZES, 1975, 4-tlg., Blei-, Buntstift/Papier, 114 x 280 cm



INNERHALB DESSEN 1-50, 1977/78, Konzept gegliedert in 5 Reihen zu je 10 Einheiten, Aquarelle auf Aquafix, à 29 x 41,5 cm



Projekt einer Reihe von 33 antagonistischen figuralen Phasen, Bronze-Modell 1:10 nach einem Wachsmo-  
dell 1:10, 1976/77

33 Phasen mit den beiden jeweils entgegengesetzten Einheiten außer Phase 17: konkrete Einheit zur reihenintern entgegengesetzten figuralen Einheit.  
konkrete Reihe: 33 gegossene Einheiten, jeweils gesetzt auf eine gegossene durchlaufende Basis, sodass keine Atmosphäre von innen und außen entsteht.  
Motivation: Auflösung der Negation eines Quadrats, eines von mir seit Jahren häufig verwendeten Zeichens, durch Positionsveränderung und Teilung der Bestandteile nach dem beweglichen Muster meines substanziiell und strukturell bedingten schöpferischen Prinzips.  
Ziel: ein konkreter Gegenstand.  
gegenläufige figurale Reihe: 33 modellierte Körper, jeweils auf einer modellierten durchlaufenden Basis.  
Motivation: Auflösung des in sich versunken sitzenden Körpers durch Positionsveränderung und Teilung des Körpers nach dem beweglichen Muster meines substanziiell und strukturell bedingten schöpferischen Prinzips.  
Ziel: Demonstration, dass sich der Mensch nicht zum Sitzen beim Tisch, sondern zum Sitzen in der Luft bewege.  
die konkreten Primär-Einheiten von 1-33 entsprechen den figuralen Sekundär-Einheiten von 1-33. durch die entgegengesetzte Anordnung beider Reihen ergibt sich der diagonal entgegengesetzte Bezug der einzelnen Positionen (die Nummer entscheidet, nicht der inhaltlich vorherbestimmbare Gegensatz), der sich im Mittelpunkt, der Position 17 – dem Chaos – aufhebt und sich nach beiden Seiten sowohl dem Anfang und dem Ende nähert als auch davon entfernt.

## KREUZLOT 1-4, 1978/82/98

Es sind dies Transformationen der menschlichen Existenz in 4 Phasen.

Die zentrale Kraft, das Kreuz, vielmehr das durchgestrichene Quadrat und das Lot, bleiben im Maß in allen Phasen gleich, transformieren sich jedoch im Material vom schweren Stahl, über Eisen, Stein (Serpentin), zum durchscheinenden Acrylglas. Die Masse, die Fülle scheint abzufallen, sich umzuwandeln in Licht.

Bemerkungen zur Konstruktion der 4 Elemente:

Nichts ist fix, alles ist bis auf die Einzelteile zerlegbar, die miteinander verspannt und verkeilt sind. Die 4 Elemente sind an Stahlseilen von einem Stahlrohr abgehängt, das in einer Höhe von 2 m zwischen 2 graubeschichteten Holzstehern verankert ist.

Die Hängeinstallation vermittelt ein Ausgesetztsein von allen Seiten, die Gewichte sind einer sicheren Basis enthoben, ins Schweben versetzt. (M.S. 1999)

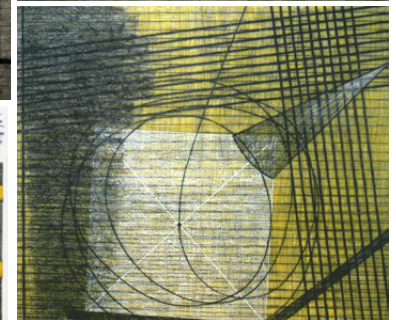
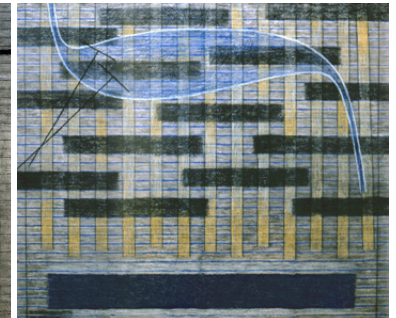
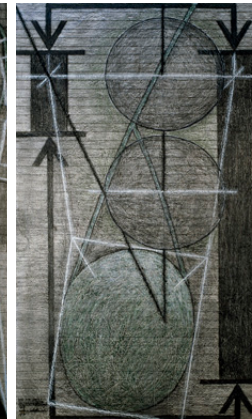
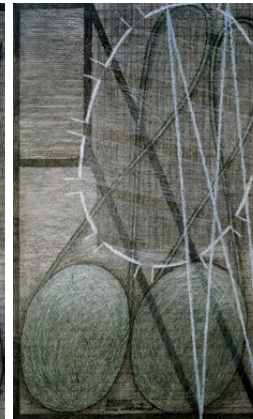
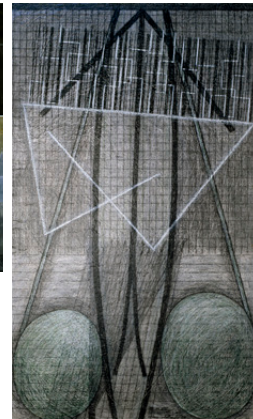
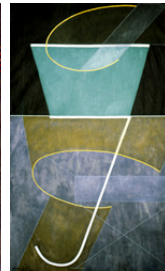
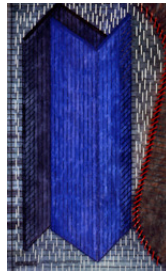
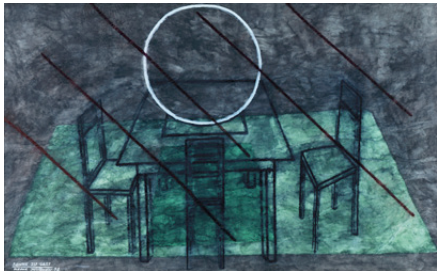


KREUZLOT 1-4, 1978/82/98, 4 Hängeobjekte  
Serpentin, Holz, Stahl, Stahlseil, Meeresschwamm, Acrylglas  
Gesamtgröße: 220 x 400 x 56

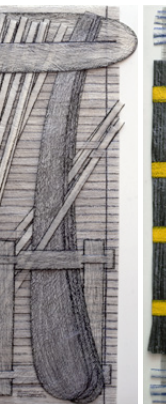
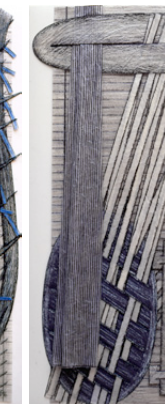
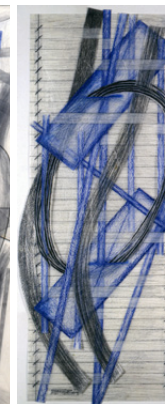
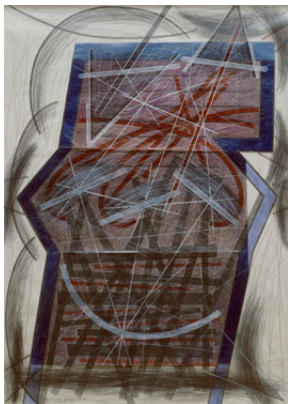
Von der Imagination Bild zu Raum/ Raum zu Bild bedrängt entsteht ein Modell 1:20 für den Balkenraum unter der Einwirkung von Alpha, Beta, Gamma. (1981) [...] meine Arbeit ist nicht Illustration der Apokalypse, vielleicht eine persönliche Interpretation, die sich mit meinem Weltbild deckt. (1984) Während der Arbeit lasse ich mich vom Geist der Offenbarung tragen, wobei ich daraus als Chance für den Menschen nicht eine schicksalsergebene, sondern eine aktive Haltung des Menschen ableite. Die Außenpositionen Alpha, Beta, Gamma wirken auf den Balkenraum ein, dessen einzelne Querbalken in Schwingung versetzt werden können, sodass die malerischen Abschnitte scheinbar verschimmen und meine apokalyptische Sicht spürbar wird. (1985)



EINHEITENFUGE 4: APOKALYPTISCHER BALKENRAUM Alpha, Beta, Gamma 1-13, 1984/85, Eitempera/Öl/Lw./Holzkonstr., Gesamtgröße: 400 x 520 x 600 cm



SONNE ZU GAST, 1978, Aquarell auf Aquafix, 59 x 99 cm; HIER UND JETZT 11, 14, 1978, je 99 x 59 cm; LA-TENTER TAG 15, 1980, Aquarell auf Aquafix, 99 x 59 cm; WAS DIE WELT ZUSAMMENHÄLT 47, 48, 49, 1997, Zeichnungen auf gel. Papier, je 97,5 x 58 cm; OHNE TITEL, JEDOCH RICHTUNGSWEISEND 4, 5, 6, 7, 1986, Zeichnungen/Collagen, 98 x 70 cm, 3(97,5 x 39,5 cm); GEGENZEITFIGUR 10, 13, 1992, Zeichnungen/Collagen, 99 x 67 cm, 96,5 x 58 cm



WAS DIE WELT ZUSAMMENHÄLT 42, 31, 1997, 1995, je 96 x 115 cm

WAS DIE WELT ZUSAMMENHÄLT: formal streng, verdichtet, hintergründig, nicht angepasst, poetisch, spröde, gegenstandslos etc. GEGENZEITFIGUR ist eine Denkfigurreihe seit 1989, die sich kritisch zur Zeitfigur entfaltet.

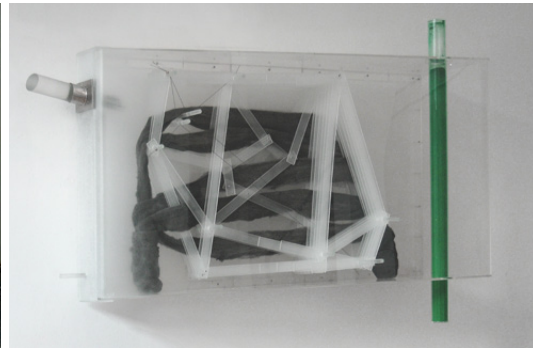


Abb. links  
**CATERINA V. SIENA, HOMMAGE I**, 1985/94,  
 Acrylglas, Niro, Aluminium, Stahlwolle, Farbpigment, Eisen,  
 Lack, Ölfarbe, Sperrholz, 190 x 140 x 190 cm

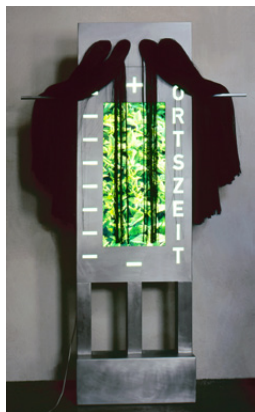
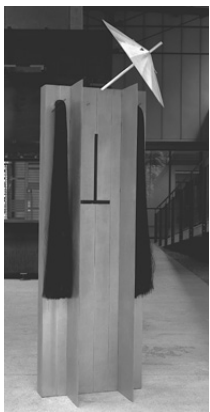
Abb. oben  
**CATERINA V. SIENA, HOMMAGE III**, 1996/2016/17,  
 Acrylglas, Niro, Stahlwolle, Farbpigment, 116 x 170 x 47 cm



**CATERINA V. SIENA, HOMMAGE II/ 1-5**, 1986/87, Montage aus Aluminiumgüssen, plastische Collage aus gemalten, überzeichneten, geleimten Papieren und Papiermâché auf Holzplatten, verglast, alugerahmt. 265/315 x 1900 x 35-75 cm (Wettbewerb, Auftrag. Austria Center Vienna, Ebene OE, Foyer E.



**HEMMA V. GURK**, 1988/2016, Modell, Rauminstallation mit sitzender Figur, Gabenbogen und 2 seittl. Bildergänzungen; Gips, Styropor, Holz, Eisen, Aluminium, PVC-Schaum, Acryl auf Lw./Holz. 240-560 x 770 x 350 cm.

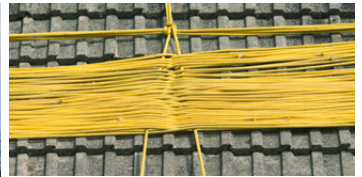


**FIGUR JOTA**, 1997, Aluminium, Nylon, 228 x 80 x 65 cm

**FIGUR SIGMA/+ ORTSZEIT**, 1997, Aluminium, Nylon, Duratrans, Neon

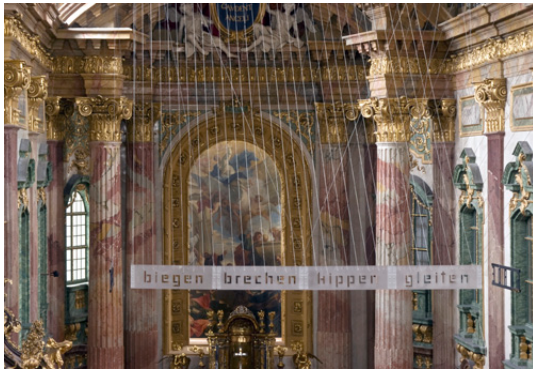
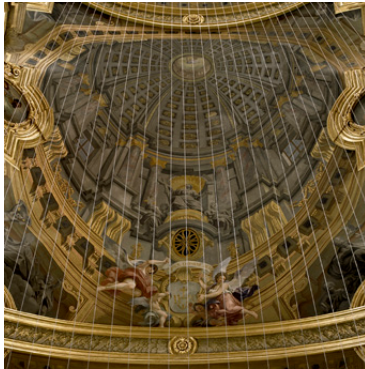
**FIGUR ZETA, Krieg innen und außen**, 1999-2003, Aluminium, Holz, Eisen, Stahlwolle, Nylon. 40 Teile à 30 x 130 x 3 cm, 39 beborstete Lanzen à 250 x 50 x 20 cm. Ges.gr.: ca. 1400 x 250 x 20 cm Der prozessuale Aufbau der „kriegerischen Auseinandersetzung innen und außen“ bestimmt das Erscheinungsbild der hängenden, liegenden, eingerollten Rauminstallation.

**RAUM-FIGUR ETA**, 1999-2004, Aluminium, Acrylglas, Nylon, Gummi, 206 x 320 x 160 cm. In Alu- und Acrylglasplatten gravierte Mittelworte der Gegenwart, von annähernd bis zuwendend, von abblockend bis zerstörend, eine leere Stellage für Denkräume zwischen positiven und negativen Prinzipien markieren eine Raumatmosphäre, ergänzt durch einen formvariablen Zaunbogen mit 3000 beweglichen Gliedern. Die Kegelspitzen zeigen bedrohlich nach außen und demonstrieren eine Wehrhaltung; innen wirkt der Zaun wie ein Gewebe.



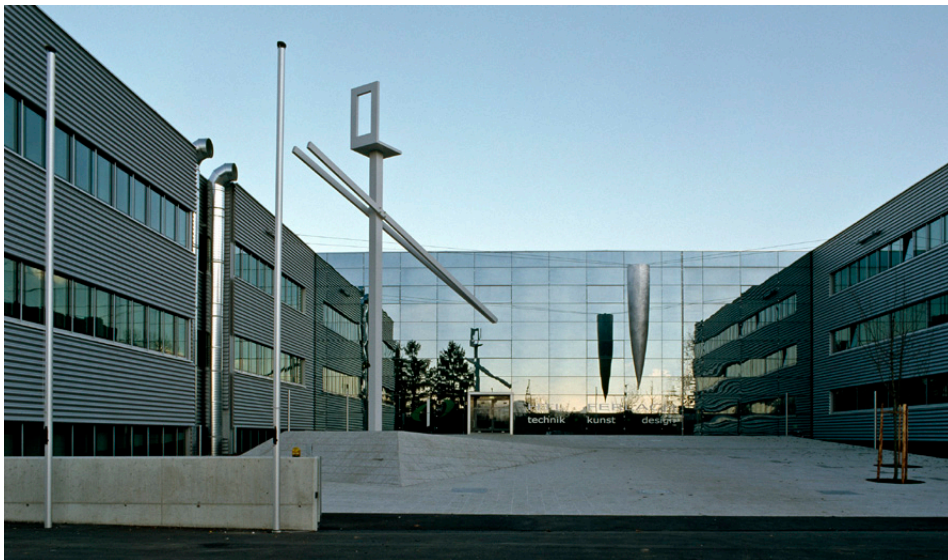
**KONNEXION 1**, 2007/08, temp. Rauminstallation am, um, im Dom Maria Saal/Ktn. und drüber hinaus.

**KONNEXION 3**, 2008-2016, adaptierte Konn.1, temp. Rauminst. am Mutterhaus in Ludmannsdorf/Ktn. Beide sind meiner Mutter gewidmet.



**KONNEXION 2**, 2008, Gewidmet Simone Weil (1909-1943), temp. Rauminst. in der Jesuitenkirche in Wien 1, Realisation im Rahmen der Position: Gegenwart

KONNEXION 2 lagert nicht auf gesicherten Sockeln, sondern sticht riskant-dynamisch in den Raum.  
 KONNEXION 2 schwelgt nicht, sondern ist konkrete Poesie und komprimierte Parallektion, ein zarter Kontrapunkt zur barocken Architektur.  
 KONNEXION 2 stellt eine Gegenposition dar zu Mainstream und globalem Vermarktungs-fieber.  
 KONNEXION 2 folgt der Lust am Experiment, neuen Verbindungen und Gegenüberstellungen. Dazwischen vollzieht sich unser Biegen und Brechen, Kippen und Gleiten – eine Lebenserfahrung.  
 KONNEXION 2 verknüpft Darlegen mit Hinterfragen, Glauben mit Zweifeln, Forschen mit ...



**FLUCHT IN DIE DISTANZ**, 1997-2000, HTL-Ferlach, Vorplatzgestaltung in Zusammenarbeit mit den Architekten Egger und Aichernig, 1997 Auftrag des BMFWA nach einem geladenen Wettbewerb.-Ein im Raum schwebendes Gewicht, unter dem man sich bewegen und ein Gefahrenmoment bewusst werden lassen kann. Das vermittelt die Ambivalenz von Schönheit und Gefahr eines präzisen Instruments, von dem vor allem in dieser Schule die Rede ist. Die Fluchtspur eines Hasens ergänzt das Ensemble und führt gedanklich darüber hinaus. Jagen und gejagt werden, Phänomene der Flucht und Distanz drängen sich auf..

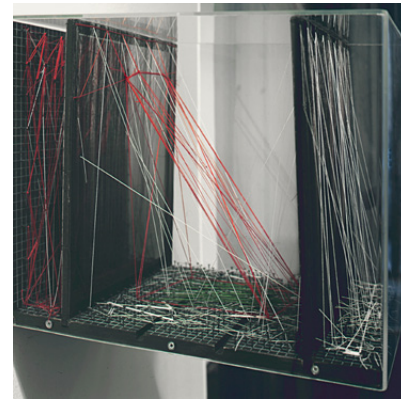
**O**, Wandobjekt, Niro, Neon, 126 x 145 x 54 cm, Ausgehend vom Ausschnitt eines slowenischen Gedichts von Gustav Januš und dessen deutschsprachiger Übersetzung von Peter Handke realisierte ich im Auftrag der Firma Hedenik das Wandobjekt „O“.



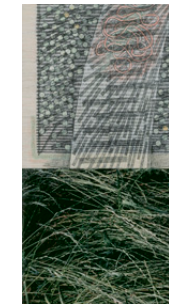
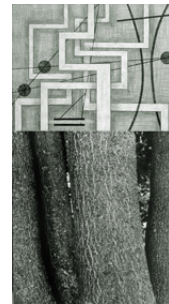
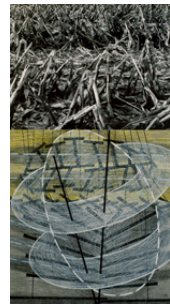
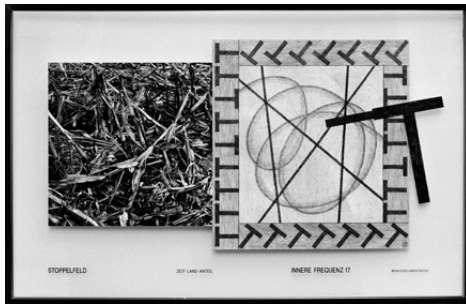
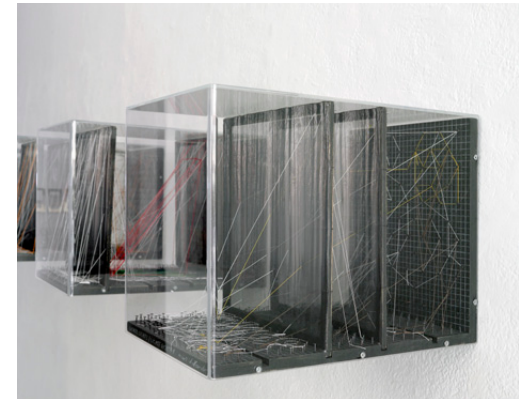
Ausstellungseinblick (Gal. Freihausgasse, Villach 2016) mit  
**OFFENER FIGUR**, 2010, Nirostahlkonstruktion, Werkzeugstahl, Kunststoff, 210,5 x 596,4 x 40-407 cm



**Wald, unterbrochen durch 3 Dämpfer**, 2001-06, Farb-  
 fotografie in 4 Teile geteilt: auf Alu, je 180 x 74,2 cm; 3 Dämpfer:  
 Niro, Gummi, Alu, je 220 x 80 x 18 cm



**DICHTE LICHTER / LICHTER DICHTER**, work-in-progress ab 2009, geplant 10 Wandobjekte  
 je 37,4 x 33 x 47,4 cm



**ZEIT-LAND-ANTEIL, ZEIT-HIMMEL-ANTEIL** (Fotos), ergänzt mit **INNEREN FREQUENZEN** (Zeichnungen), eine seit 2002 laufende work-in-progress-Serie. Ordnungen gewachsener Natur (Fotos) werden durch gedachte, gebaute Systeme (Zeichnungen) ergänzt.

